



(Aus der Broschüre „100 Jahre CRICKET“ - 1994)

*Der Club und seine Mitglieder, seine Sorgen und Freuden,
seine Vor- und Nachteile - eine Bestandsaufnahme.*

CRICKET heute

von Leopold Kascha

Heute nach mehr als 100 Jahren ist natürlich die Frage zu stellen: Wie ist Cricket heute?

Die Frage ist leicht und doch schwer zu beantworten, denn sie kann nur in einer Liebeserklärung an den Club enden. Wer da anderer Meinung ist, der sollte es sich ersparen, die folgenden Zeilen zu lesen.

Der Cricketer Platz, diese paradiesische Oase im Wiener Prater, bietet heute (fast) alle Möglichkeiten der sportlichen Betätigung und des gemütlichen Verweilens.

Ob es die Leichtathletik-Kunststoffanlage ist, auf der Spitzenathleten ihrem Training nachgehen, Hobbysportler ihre persönlichen Grenzen kennenlernen sollen, oder Fitnessbewusste ganz einfach einige Kilos verlieren möchten, ob man in der Kraftkammer sich für Figur und Muskelzuwachs schindet oder ob man den Cricketer Platz ganz einfach als Stützpunkt auf ausgedehnte Praterläufe benutzt, alles ist möglich.

Zwölf Sandplätze laden zu heißen Tennisschlachten ein, danach und zwischendurch ist Entspannung angesagt auf großen Liegewiesen unter mächtigen Praterbäumen. Alles ist möglich.

Die Durstigen und Hungrigen treibt es in die Club-Kantine und wenn man Glück hat, findet man zwischen drei Tarockpartien sogar noch Platz, um für das leibliche Wohl zu sorgen.

Für das körperliche Wohlbefinden wäre noch die Sauna anzubieten und wer die Möglichkeiten der sportlichen Betätigung etwas kräftig in Anspruch genommen hat, der kann seinen Muskelkater bei unserem Masseur pflegen lassen. Und wenn die Sonne einmal nicht so scheint, wie es für die ideale bräune wünschenswert wäre, steht für unsere Clubmitglieder ein Solarium zur Verfügung.

Die sportliche Arbeit in den beiden Sektionen ist hervorragend. Die Leichtathleten gehören derzeit zu den Besten Österreichs. Die Tennisspieler spielen 1995 mit beiden Kampfmannschaften in der Wiener Liga und haben großen Erfolg im Nachwuchsbereich. Eine Gemeinsamkeit: in beiden Sektionen arbeiten derzeit junge, ambitionierte und mit dem Club verbundene Trainer. Dies sollte ein Garant dafür sein, dass der sportliche Erfolg auch für die nächsten Jahre gesichert ist.



Ein sportlicher Erfolg, der - so unglaublich das in der heutigen Zweit auch klingen mag - bis jetzt möglich war, ohne dass der Club seinen Aktiven finanzielle Zuwendungen gemacht hätte. In einer Zeit, wo im Tennissport bei unterklassigen Vereinen oft fünfstelligen Summen den Besitzer wechseln nur dafür, dass irgendein „Pseudostar“ fünfmal im Jahr den Schläger für diesen Verein in die Hand nimmt, oder wo sogar in der Leichtathletik monatlich Apanagen versprochen werden, ohne dass der Betreffende noch einen Schritt getan hat, ist das ein Beweis dafür, dass Clubverbundenheit und das Wissen um die vorher beschriebenen Möglichkeiten bei Cricket einen hohen Stellenwert haben.

Der altherwürdige Cricketer-Platz mit seinem fast ebenso alten Clubhaus und dem zum Teil noch viel älteren Baumriesen stellt naturgemäß die verantwortlichen Funktionäre auch vor Probleme. Die alte Bausubstanz muss fast permanent repariert und restauriert werden. Jedes Jahr wird daher ein Stück unseres Garderobetraktes und der dazugehörigen Infrastruktur einer Verbesserung unterzogen.

Die wunderschönen hohen Bäume auf unserer Anlage bergen die Gefahr in sich, dass sie meist biologisches Alter erreicht haben und - durch den Rückgang des Grundwassers ihres Lebenssaftes beraubt - ausmorschen und ihre Tragfähigkeit verlieren.

So wurden in den letzten Jahren etliche dieser kranken Bäume entfernt - nicht weil man es wollte, sondern weil man es ganz einfach musste. Zu groß war die Gefahr, dass erhebliche Personen- und Sachschäden entstehen könnten. Weil aber an jedem dieser Baumriesen ein wenig Cricketer Herzblut hängt, musste auch hier immer das richtige Mittelmaß gefunden werden, zwischen dem, was gerade noch und nicht mehr möglich ist.

So könnte also alles in Ordnung sein auf dem Cricketer-Platz, dem - wie die große Cricketer-Familie einhellig der Meinung ist - schönsten Sportplatz Wiens, wenn nicht

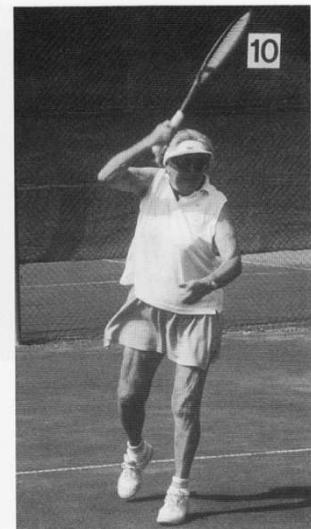
..... ja wenn nicht diese kleinen Ärgernisse wären, die ja bekanntlich die größten Aufregungen verursachen. Diese Kleinigkeiten, die in jeder Familie die heftigsten Zwistigkeiten auslösen, obwohl sie in Wahrheit nicht einmal erwähnenswert wären. Aber es ist ja auch zu ärgerlich, wenn der Platzmeister das Gras schon wieder um zwei Tage zu spät mäht oder die Melange in der Clubkantine nicht dem persönlichen Geschmack entspricht. Auch Leichtathleten, die nicht grüßen oder Tennisspieler, die sich an der Eintragungstafel ungeahndete Vorteile verschaffen, lösen bei manchen ungeahnte Aggressionen aus.

Wir sollten uns besinnen. Nachdenken darüber, dass auch im eigenen privaten Bereich nicht alles so klappt, wie man es gerne hätte. Darüber nachdenken, dass ehrenamtliche Funktionäre, die den Grossteil ihrer Freizeit dem Club zur Verfügung stellen, es sind, die versuchen nach bestem Wissen und Gewissen den Club zu führen.

Wenn man, wie viele unserer Mitglieder in beiden Sektionen, zu Meisterschaften auf andere Sportplätze kommt, dann weiß man, was man am Cricketer-Platz hat. Und spätestens, wenn Gäste zu uns kommen und ungläubig stauend unsere herrliche Anlage betrachten, ist man stolz, in diesem Club zu sein.

Wir sollten daran arbeiten, dass dies so bleibt. Die Schönheit der Anlage zu erhalten und dort, wo Verbesserungen möglich sind, diese vorzunehmen. Wir sollten darauf achten, dass unser Club im sportlichen Bereich jenen Stellenwert behält, der ihm seit seinem Bestand zukommt. Wir sollten alles dazu tun, dass die Cricket-Jugend, dass unsere Kinder und Kindeskiner bei den nächsten großen Jubiläen in der Abwandlung eines berühmt gewordenen Ausspruches mit Stolz sagen können:

„Ich bin ein Cricketer!“



Von zarten Kindesbeinen an bis ins hohe Alter kann man auf dem Cricketer Platz seine sportlichen Leidenschaften ausleben. Die Jugendarbeit hat traditionell hohen Stellenwert in unserem Club, der Seniorensport gewinnt in beiden Sektionen immer mehr an Bedeutung.